

# Welzheimer



Intelligens-Blatt für den Oberamts-Bereich Welzheim und Umgebung

Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.  
Einsende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

N<sup>o</sup> 8. Welzheim. Samstag, den 13. Januar 1881.

## Deutsches Reich.

Stuttgart den 10. Jan. Kammer der Abgeordneten. Schluß der 20. Sitzung. Mohl hält seine Ansicht über die Waldwirthschaft aufrecht. Eine conservative, weniger nutzungen anstrebende Wirthschaft würde auch höhere Holzpreise herbeiführen. Bei den jetzigen schlechten Preisen das Vorrathscapital zu schmälern sei sehr unklug. Der Finanzminister tritt Mohl entgegen. Berichterstatter Beutter glaubt, daß die Nutzung von 0,53 Festmeter pro Morgen Wald sehr klein und conservativ sei. Im Uebrigen sei er mit Mohl gegen die Kahlsiebe. Hierauf werden die Titel 1, 2 und 3 genehmigt. Bei Titel 4 wendet sich Mohl gegen die Anlegung von Wässerungswiesen im Walde, welche die Ueberschwemmungen befördern und die Wasserkräfte für die Industrie schädigen. Der Finanzminister und Frhr. v. Hermann widerprechen den Ausführungen Mohls. Beutter ist überhaupt gegen die Erwerbung von Wäldern durch den Staat und klagt über den hohen Preis der Steine, welche aus dem Schwarzwald verkauft werden. Der Staat sollte billig sein, weil er sonst das Bauen erschwere. Der Finanzminister vertheidigt die Waldankäufe durch den Staat. Reg.-Commissär Forstrath Dorrer macht darauf aufmerksam, daß durch das Steinführen die Waldwege arg mitgenommen würden, wofür man doch Entschädigung verlangen müsse. Titel 4 wird genehmigt, ebenso die Titel 5, 6 und 7. Nach einer kleineren Debatte über eine Geschäftsordnungsfrage, welche an die betr. Commission verwiesen wird, spricht Berichterstatter Beutter zu Titel 8 für den Antrag der Commission, die Regierung möge die Aufhebung der Forstämter in Erwägung ziehen. Redner detaillirt die Gründe dieses Antrags: die Forstämter seien gegen früher in ihren Geschäften sehr entlastet. Die Revierförster könnten auch nach Aufhebung der Forstämter noch controlirt werden; da die Revierförster ebensoviel Kenntnisse haben müssen, als die Forstmeister, so könne man ersteren auch mehr überlassen. Schwierige Fragen kommen ohnedies alle an die Forstdirection. Was den Forstämtern an Geschäften zugewiesen sei, könnte alles vom Revierförster besorgt werden. Die polizeilichen Strafverfügungen der Forstämter könnte man an die Oberämter überweisen. (Mohl ruft: Oho.) Die Commission verlange nur, die Regierung möge die Sache in Erwägung ziehen, nicht aber, sie solle die Forstämter gleich aufheben. Man müsse sparen und hier könnte man sparen. Mohl ist gegen den Antrag der Commission. Die Centralorgane müssen bestehen, wenn man sie in den einzelnen Städten aufhebe, so müßten sie in Stuttgart ihren Wohnsitz nehmen, das sei dann theurer als die bisherige decentralisirte Institution der Forstämter. Man sollte nicht immer anderen Staaten nachahmen, in Norddeutschland trage der Wald pro Hectar 8, bei uns 40 M. Wenn man fremde Verhältnisse bei uns einführe, so würden unsere Revierförster dabeisitzen und schreiben, statt daß sie im Walde sind. In letzteren gehöre der Revierförster und der äußere Dienst müßte durch Assistenten besorgt werden. Man müßte jedem Revierförster einen Assistenten geben; die Anstellung von Inspe-

ctoren, Revisoren und Assistenten bei der Forstdirection, welche nothwendig würden, dazu gerechnet, würden das Gegentheil von einer Ersparniß bewirken. Redner glaubt allerdings, daß man fünf oder sechs Forstämter aufheben kann, wenn innerhalb 2 Jahren die Grundeinschätzung beendet sein werde. Schwarz für den Commissionsantrag. 12 Forstinspektoren würden künftig nicht nöthig sein. 6—8 würden genügen, während es jetzt 23 Forstämter seien. Dr. Lenz spricht gegen den Commissionsantrag. Auf dem Wege neuer Organisationen zu sparen, sei bedenklich, weil die Rechnung erst hinterdrein komme. Wenn man die jetzt schon genügend besetzten Revierförster mit weiteren Aufgaben betraue, werde man ihnen Assistenten geben müssen und sie finanziell den Bezirksbeamten gleichstellen müssen. Beutter vertheidigt den Commissionsantrag zur Durchführung gegen die vorgebrachten Einwendungen. Frhr. v. Hermann: die Forstbeamten seien in ungünstiger Lage ihren auswärtigen Collegen gegenüber, jetzt wolle man ihr Avancement noch mehr schmälern, während man an ihre Ausbildung immer höhere Anforderungen stelle, wie aus der Verlegung der Forstakademie nach Tübingen hervorgehe. Wenn der Commissionsantrag zur Durchführung käme, so würden auf der einen Seite allerdings 120000 Mark gespart, auf der andern Seite aber über 200000 Mark mehr ausgegeben werden, was Redner im Detail ausrechne. Man solle die Revierförster durch Aufhebung der Controle der Forstämter nicht in Versuchung führen. Der Finanzminister bestreitet entschieden, daß mit der Aufhebung der Forstämter irgend eine Ersparniß erzielt werden könnte. Die Debatte wird hierauf vertagt. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

— 12. Jan. Präsident v. Hölder eröffnet die 21. Sitzung um 9 Uhr. Der Ministertisch ist wie gestern besetzt. Die Kammer fährt in der gestern abgebrochenen Debatte fort. v. Hofacker spricht für den Commissionsantrag, der das Resultat einer sehr sorgfältigen Erwägung aller Momente sei. Wenn man die Zahl der Forstmeisterstellen reducire, so sei das doch auch eine Centralisirung. Redner glaubt, daß man durch Aufhebung der Forstämter eine wesentliche Ersparniß erzielen könne; die umfangreiche Postverwaltung werde von 4 Inspectionen ausreichend controlirt. Reg.-Commissär, Forstrath Dorrer hebt den guten Einfluß der Forstämter auf die Bewirthschaftung der Privat- und Communalwäldungen hervor. Haaf wird für den Commissionsantrag stimmen. Der Ertrag der Forstheute sei sehr zurückgegangen, also müsse man am Forstpersonal sparen. Dr. v. Weber verzichtet auf das Wort, da für Erhaltung der Forstämter schon alles gesagt sei. Mohl gegen den Commissionsantrag. Im Forstdepartement sei die menschliche Natur nicht besser und nicht schlechter als in anderen. Aber in allen Departements kommen schlimme Dinge vor. Die Forstmeister, welche draußen im Lande wohnen und jederzeit unvermuthet Visitationen im Walde vornehmen können, bekümmen die Integrität der Revierförster. Das könne ein in Stuttgart wohnender Inspector nicht, weil er die Stimme des Volkes nicht so vernehme wie der Forstmeister. Der Forstmeister sei auch ein guter Rückhalt für den Revierför-

ster, der nicht so leicht dem Haß der Bevölkerung anheimfalle, wenn er sich bei seiner strengen Amtsführung auf den Forstmeister berufen könne. Die Forstpolizei müsse von den Förstern ausgeübt werden. Uebergebe man dieselbe den politischen Behörden, dann werde der Wald da und dort devastirt. Man solle den Forstmeistern ihren Beruf nicht verleidern, indem man ihnen vorwerfe, sie seien nicht genügend beschäftigt, also überflüssig. Frhr. v. Gültlingen: Der Antrag der Commission bezwecke keineswegs die sofortige Aufhebung, sondern nur die Erzielung von Ersparnissen. Reoner gibt ein geschichtliches Exposé über die Aufgaben der Revierförster und Forstämter und weist nach, daß letztere nur noch Revisionsinstanzen seien. Wenn nachgewiesen würde, ob mit Aufhebung der Forstämter Ersparnisse erzielt werden könnten oder nicht, so könne man über die Frage entscheiden. Die Commission verlange nur, die Regierung möge die Sache genau prüfen. Bis jetzt liegen nur sehr verschiedene Ansichten von Abgeordneten vor, die eben nur Ansichten seien. Der Finanzminister bittet um Ablehnung des Commissions-Antrages, schon im Interesse des Friedens und der Ruhe unter den Forstbeamten. Viele der letzteren schreiben jetzt Zeitungsartikel, statt ihrem Beruf nachzukommen. Die Forstämter hätten doch mehr zu thun, als blos Revisionsgeschäfte zu besorgen. Die Forstpolizei würde durch Aufhebung der Forstämter in Frage gestellt. Berichterstatter Ventter tritt den Ausführungen der Begier des Commissionsantrages entgegen, meint daß 8 Forsträthe statt der bisherigen 4 vollständig genügen würden. v. Schad betont: der Commissionsantrag sei gar nicht so unschuldig, er involvire die Ansicht, daß die Forstämter überflüssig seien. Würde er angenommen, so käme die Regierung in eine schiefe Lage. Der Commissionsantrag sei auch gar nicht genügend substantiirt. Netter ist ebenfalls gegen den Commissionsantrag und findet die Reviderämter zu groß, was der Finanzminister bestrittet. v. Morlok betont die Harmlosigkeit des Commissionsantrages. Dr. Lenz gegen den Commissionsantrag. v. Hohl stellt den Antrag, die Regierung zu bitten, die weitere Verminderung der Forstämter durchzuführen. Hierauf wird der Antrag der Commission mit 56 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Hierauf wird auch der Antrag v. Hohl mit 55 gegen 26 Stimmen angenommen.

**Stuttgart** den 12. Jan. Der Geschäftsführer der Schiedmayer'schen Pianoforte- und Harmoniumfabrik Herr Wilhelm Schädle beging gestern sein 25jähriges Arbeitsjubiläum in der genannten Fabrik, fast am gleichen Tage, an welchem das 15 000. Instrument fertig geworden war. Der Sängerkör brachte dem Jubilar ein Morgenständchen. Herr Paul Schiedmayer machte ihm ein reiches Geldgeschenk und Abends besuchten ihn seine Kollegen und Untergebenen bei einer Unterhaltung in der Arbeiterhalle mit einem prachtvollen Lehnstuhl (Amerikaner).

**Stuttgart** den 12. Jan. In der verfloffenen Nacht wurde in ein Wirthschaftslokal der Klosterstraße und in einen Liqueurladen der Madlerstraße eingebrochen und verschiedene Gegenstände, nämlich Liqueur, Cigarren u. s. w. gestohlen. Ebenso wurde in einem Kaufladen in der Engenstraße ein Einbruchversuch gemacht. Ein Miethausbewohner des Diebes, welcher letzteren mit seiner Beute nach Hause kommen sah, hat der Polizei Anzeige gemacht, worauf der Dieb in der Person des Christian Brüsle, Schreiner, von Dachsenberg, D.-A. Badnang, festgenommen wurde. — In zwei Häusern der Königsstraße drohte gestern Abends Feuergefahr, indem je ein Vorhang in Brand gerieth. — Das Befinden des Herrn Oberbaurath v. Abel ist ziemlich gut. Die Kugel ist aber immer noch nicht gefunden.

**Stuttgart** den 13. Jan. Gestern Vormittag wurde die 22 Jahr alte Louise Neumann, geb. Faust, Sporerstr. 1 wohnhaft, todt in ihrem Bette gefunden. Dieselbe hatte vorgestern Abend wegen heftiger Zahnschmerzen eine zu starke Dosis Chloroform zu sich genommen, in Folge dessen sie, nach Ausspruch des Arztes, gestorben ist.

**Stuttgart** den 10. Jan. Gestern Nachmittag entwickelte sich auf dem bei der Domäne Weil gelegenen Weiher ein reges Treiben von Schlittschuhlaufenden. Plötzlich brach die Eisdecke mit einem Herrn und einer Dame ein und Beide standen bis zur Hüfte im Wasser. Die zur Hilfe eilenden Herren wurden vom gleichen Schicksal ereilt; doch war eine

Gefahr des Ertrinkens nicht vorhanden. Die meisten Schlittschuhläufer aber zogen vor, den gefährlichen Boden zu verlassen.

**Murrhardt** den 8. Jan. Auch hier tritt man dem Vagantenwesen nunmehr ernstlich entgegen. Gestern wurde der Einwohnerschaft öffentlich mitgetheilt, daß Seitens der Behörde beschlossen wurde, den durchreisenden Handwerksburschen nur noch Naturalverpflegung zukommen zu lassen, um aber die strikte Durchführung dieses Grundgesetzes zu ermöglichen, wurde das Publikum aufgefordert, den etwa noch Zusprechenden jede Gabe entschieden zu verweigern.

Vom **Virngrunde** den 11. Jan. Große Massen Wildenten finden sich gegenwärtig an den offenen Stellen der Jagst und sind schon Flüge mit 100 bis 150 Stück gesehen worden.

**Berlin** den 13. Jan. Der Kaiser empfängt fortgesetzt in gewohnter Weise Vorträge, hat aber einer leichten Erkältung halber seit zwei Tagen das Zimmer noch nicht verlassen.

**Berlin** den 13. Jan. Der Kaiser conferirte gestern Nachmittag eine Stunde lang mit Fürst Bismarck.

**Berlin** den 13. Jan. Das „Tageblatt“ veröffentlicht den Wortlaut des französischen Rundschreibens vom 24. Dez. an die europäischen Cabinette. In jenem Rundschreiben führt Barthélemy aus: die Consequenzen eines griechisch-türkischen Conflicts sind im Frühjahr so ernst und drohend, daß es Frankreichs Pflicht ist, das Thema mit größter Energie zu erkaufen und den gesammten Cabinetten Europas nahe zu legen. Griechenland drohe binnen drei Monaten Krieg gegen die Türkei. Ein solcher Krieg würde nicht allein auf die Balkanhalbinsel sich beschränken, sondern der allgemeine Friede Europas stände dabei auf dem Spiel. Griechenland irre sich, wenn es glaubt, daß die Berliner Nachconferenz Beschlüsse gefaßt, welche Europa auch durchführen müsse. Es seien nur Vorschläge, welche allein dann wirksam würden, wenn sie beide Parteien acceptirten. Europa sei frei, Niemand könne seinen offerirten Rathschlägen den Character und die Ausdehnung beilegen, welche dieselben nie besaßen. Barthélemy schließt: Es ist keine Aussicht auf Ruhe, bis wir nicht annehmen können, daß Griechenland nach Allem, was Europa im letzten halben Jahrhundert für dasselbe gethan und die Verpflichtungen nicht vergißt, unter welchen es steht und nicht leichten Herzens mit sich selbst die ganze civilisirte Welt in den Abgrund reißt, den wir ihm gezeigt haben.

**Berlin** den 11. Jan. Die deutsche Petersburger Zeitung veröffentlicht an ihrer Spitze einen Artikel, worin als eine Thatsache, die schwer in's Gewicht falle, die jetzt sehr freundlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutsch-Oesterreich hervorgehoben werden. Man habe sich in Berlin und Wien von der friedlichen und auch richtigen Politik Rußlands überzeugt, und so sei ein freundschaftliches Verhältniß zwischen den 3 Kaisermächten angebahnt. Manche Anzeichen sprechen allerdings für die Erneuerung des Dreikaiserverhältnisses, wie man sagte, nachdem von einem Dreikaiserbündnisse nicht mehr die Rede sein konnte. Es verstärkt sich durch diesen allerdings wesentlichen Umstand die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens. Alle Mächte, mit Frankreich an der Spitze, wirken in Constantinopel und Athen für denselben.

**Frankfurt** den 10. Jan. Gestern Abend 10 Uhr wurde hier eine Erderschütterung wahrgenommen.

Im **Kochelsee** hat die Krebspest ca. 144,000 Stück Krebse weggerafft. Im sogen. Mohrsee sind zu Neujahr in zwei Tagen sämmtliche Krebse in erstaunlicher Menge verendet.

## Ausland.

**Wien** den 11. Jan. Die „Pol. Corresp.“ meldet aus Konstantinopel: Der Sultan hat den Trate betr. die Verbindung des österreichisch-ungarischen mit dem türkischen Bahnnetz unterzeichnet.

**Wien** den 11. Jan. Der Kronprinz Rudolf ist nach München gereist und begibt sich nach kurzem Aufenthalt von da nach Brüssel.

**Wien** den 12. Jan. Die „Pol. Corr.“ meldet: Die gestern signalisirte Trate betreffs der Vereinigung des österreichischen Bahnnetzes mit dem türkischen beziehe sich auf die vom Berliner Vertrage in Aussicht genommenen Conferenzen und

enthalte die formelle Zustimmung der Türkei zur Beschickung derselben.

**Wien** den 12. Jan. Das Resultat der Volkszählung in Wien ergab für die innere Stadt 707 532 Einwohner, 100 018 mehr als 1869. Das Resultat aus den Vororten sieht noch aus, doch ist der Zuwachs dort relativ ein noch viel größerer.

**Linz** den 10. Jan. Der Zubrang zum Bauerntag ist geradezu enorm. Seit den ersten Morgenstunden herrscht auf dem Bahnhofe lebhafteste Bewegung. Alle Tageszüge bringen zahlreiche Bauern und jede Stunde langen Separatzüge mit Hunderten von Theilnehmern an. Die Bauern erzählen, daß auf sämtlichen Stationen der Westbahn massenhafter Andrang herrscht, so daß die Waggonen zur Beförderung der Bauern nicht hinreichen und viele zurückbleiben mußten. Besonders stark ist der Zugang aus den oberen Gegenden, auch aus dem entlegeneren Innviertel und aus dem Salzburgerischen. Auf dem vom Bahnhofe zum Hotel „Goldenes Schiff“, wo das Bauerncomité seinen Sitz aufgeschlagen hat, führenden Straßen herrscht bewegtes Leben. Die Bauern ziehen schaarweise vor das Hotel, wo sie von den Comité-Mitgliedern empfangen werden. Es ist kein Zweifel, daß die Volksfesthalle für die Zahl der Theilnehmer zu klein sein wird. Die Bauern kommen zumeist unter Führung ihrer Bürgermeister und Gemeindevorstände. Geistliche sind unter ihnen nicht zu sehen.

Der Bauerntag in **Linz** hat, wie die N. Fr. Pr. schreibt, durchaus einen würdigen Verlauf genommen, und weder die Freunde noch die Gegner der Bauernbewegung werden die nachhaltige Wirkung zu erkennen vermögen, welche die Versammlung zurückläßt. Die versammelten Bauern haben sich weder für links noch für rechts entschieden, sie haben nur den Entschluß gefaßt, selbstthätig ihre eigenen Interessen zu wahren, unabhängig von den politischen Aktionen der bestehenden Parteien. Aber gerade hierin liegt die Bedeutung des Bauerntages und der von seinen Theilnehmern geschaffenen Organisation des Bauernstandes, denn mit dem Entschlusse, ihre eigenen Wege zu wandeln, hat die oberösterreichische Landbevölkerung das Joch abgeschüttelt, welches die Klerisei ihr aufgelegt hat. Die Abwesenheit der Kaplane in der Versammlung und das Bildniß Kaiser Joseph's, welches die Volksfesthalle schmückte, sind sehr beachtende Symptome. Die Grundsteuerfrage hat die Bauernschaft belehrt, daß das Sprichwort: „Unter dem Krummstab ist gut wohnen!“ längst nicht mehr die Wahrheit sagt, sondern daß die Herrschaft des Krummstabes für die Bauern ein überaus kostspielig Ding ist.

**London** den 13. Jan. Einer Meldung der „Times“ aus Durban vom 12. bezeugen die Boers (sp. Buhres) Christiantia.

**Petersburg** den 13. Jan. Der kaiserliche Ukas ist erschienen, welcher die Rückzahlung von 100 Mill. seitens der Reichsrentei an die Reichsbank zur Tilgung der für Staatszwecke gemachten Bankschulden anordnet. Die restierenden Schulden sind danach mit 50 Mill. jährlich zu tilgen und entsprechende Creditbills zu vernichten. Das Reichsbudget von 1881 balancirt mit 717.461 609.

**Rom** den 13. Jan. Der Papst empfing heute Nachmittag die Großfürsten Sergius und Paul mit gebührenden Ehren, unterhielt sich lange mit denselben. Die Großfürsten besuchten sodann Cardinal-Staatssekretär Jacobini.

**Konstantinopel** den 11. Jan. Ghazi Osman Pascha ist zum Kriegsminister ernannt worden.

**Konstantinopel** den 11. Jan. „Vakit“ veröffentlicht ein Schreiben der türkischen Diplomaten, welches der Pforte rathe, das Schiedsgericht absolut zu verwerfen und Griechenland eine achtstägige Frist zur Annahme der in der Note vom 3. Okt. v. J. proponirten Gebiete zu stellen. Im Ablehnungsfall soll die Pforte sogleich die Beziehungen mit Griechenland abbrechen und alle Griechen aus dem Lande vertreiben. Die Pforte müsse die gegenwärtige der Türkei günstige Stimmung Europas benützen.

**Athen** den 12. Jan. In Folge des Dekrets des Königs wird der Armeestand 72 350 Mann betragen, uneingerechnet die Gensdarmarie. Regierungskreise erklären das Gerücht über das Mißlingen der Aufnahme einer Anleihe von

120 Millionen für unbegründet. Es verlautet, die Türken führten in der Umgegend von Domoco Befestigungen auf, auch seien mehrere neue Batterien türkischer Artillerie in Thessalien und Epirus eingetroffen. Gestern Abend fand ein längerer Ministerrath beim Ministerpräsidenten statt. Griechische Journale halten den Krieg nur für eine Frage der Zeit und selbst nach schiedsgerichtlicher Entscheidung für unvermeidlich.

**Athen** den 13. Jan. Die hiesigen Blätter betrachten das Schiedsgericht als von der Regierung abgelehnt und billigen die Ablehnung.

**Paris** den 10. Jan. In verwichener Nacht erfolgte auf der Station Mecy ein Eisenbahnunglück, bei welchem vier Wagen zerstört, 10 Reisende und 5 Beamte verwundet und 2 Beamte getödtet wurden.

**Rom** den 12. Jan. Weiteren Nachrichten der „Agenza Stefani“ zufolge einigen sich Frankreich, England, Rußland und Italien über die Collectivaktion. In Athen werden definitive Aeußerungen Deutschlands und Oesterreichs noch erwartet.

**Rom** den 12. Jan. Die „Agenza Stefani“ meldet: Auf Initiative Frankreichs erhielten die Vertreter der Mächte in Athen die Anweisung, collective Schritte bei der griechischen Regierung zu thun, um dieselbe zur Annahme des Schiedsgerichts zu bewegen.

**Niolo** den 7. Jan. Vorgestern wurden drei junge Frauen von einer Lavine überfallen und begraben. Ein Mann, der sich bei ihnen befand, konnte noch gerettet werden.

### Humoristisches.

— Aus Passau wird berichtet: Ein junger Chemann, nicht weit von hier, welcher schon alle Hilfsquellen zur Befriedigung eines arbeitscheuen Lebens erschöpft hatte, kam auf eine eigenthümliche Idee: Eines Morgens erwachte die Frau und o Schrecken, ihr schönes reiches Haar ist kahl abgeschritten. Dasselbe würde vom Mann verkauft und das Geld vertrunken.

Ein Wettlauf zwischen zwei Lohmen rief am Samstag in Hull großes Interesse hervor und erheiterte die zahlreichen Zuschauer in nicht geringem Maße. Die Leistung der beiden Lohmen war eine ganz respectable und legte der Sieger die Distanz von 8 Meilen in 1 1/4 Stunde zurück.

Ein Velocipedisten-Kongreß ist das Neueste unter den Kongressen. Derselbe ist für den 6. Febr. nach Paris ausgeschrieben. Witzbolde behaupten, daß die Velocipedisten bei dem Bankett ihre Geschicklichkeit in den wunderbarsten Touren zeigen werden. Sie werden auf der Tafel zwischen den Schüsseln, Tellern, Tafelauffätzen und Blumentörben umherfahren und auch ihre Velocipedes als Säge benutzen, von denen aus sie ihre Toaste ausbringen, sich zutrinken, essen, ihre Nachbarn umarmen und — die Marjeillaise singen werden.

(Geistesgegenwart.) Durch die Geistesgegenwart eines Arztes wurde kürzlich ein beabsichtigtes Gaunerstück vereitelt. Vor einigen Tagen fuhr ein Arzt von Nestenbach nach Winterthur. Auf dem Wege bat ihn ein mit einem Schleier bedecktes Frauenzimmer um die Erlaubniß, in der Chaise Platz nehmen zu dürfen. Der Arzt bewilligte es, bemerkte aber bald, daß die vermeintliche Dame sehr grobe Hände hatte. Er entleerte nun heimlich sein Portemonnaie in der Tasche und schleuderte es wie zufällig mit dem Taschentuche aus dem Fuhrwerke. Darauf ersuchte er das Frauenzimmer, das Portemonnaie aufzuheben. Der Gauner vermuthete einen guten Fang zu machen und stieg ab, worauf der Insasse sofort sein Pferd zum Galop antrieb. In dem zurückgelassenen Körbchen der Dame fand er zwei geladene Revolver.

### Räthsel.

Ich bin ein edler, vielbesung'ner Held  
Der alten deutschen Sage, stark, verwegen.  
Nach hartem Strauß hat endlich mich gefaßt,  
Dietrich von Bern, der wunderkräft'ge Degen.  
Und wiederum bin ich ein hartes Ding,  
Das Bummel oft als Station erkiesien.  
Schon mancher Spitzbub um mich ging,  
Und Legion sind, die sich an mir stießen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 5:  
Runde.

Bekanntmachungen.

Bau-Record.



Die Arbeiten zur Unterhaltung der Bahn mit Zubehörenden im Jahr 1881 sollen, soweit thunlich, verankert werden...



Donnerstag den 20. Januar 1881

Schriftlich hier einreichen, die Auswahl unter den Submittenten wird unbedingt vorbehalten.

Schorndorf den 12. Januar 1881.

K. G.-Betriebsbauamt. Wundt.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons,

reelles und als untrüglich erprobtes Mittel gegen Catarrh und Husten, pr. Paquet 15 Pf., empfehlen:

E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei: Herrn Apotheker Bilsinger, Herrn G. S. Bilsinger, Herrn H. Hohln, Herrn G. Weller, Herrn Ad. Werckhener, Herrn F. W. Münz in Welzheim; Herrn S. Müller, Herrn W. Weiskmann in Alfdorfe; Herrn Joh. Koenig in Lorch.

Garantirt

kräftigste und verbesserte

Leinengarne und Gewebe

Silberne Medaille



liefert innerhalb 2-4 Wochen die Flach-, Hanf- & Abwergspinnerei und mechanische Leinenweberei

Ehrendiplom



Schretzheim

in vollzähligem Meterschneller; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flach-, Hanf und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:

- W. Burr z. Falken in Gmünd. Gottl. Schniepp, Postbote, Waldhausen. F. Schierle in Herlikofen.

- H. Wörnse, Rudersberg. J. G. Wahl, Blüderhausen. Sch. Kerler in Lorch. Gottlieb Schwinger in Althütte.

Vorräthig in Goshener's Buchhandlung in Cannstatt

Das Buch... Die Gicht... Dr. Kuhn's Heilmethode...

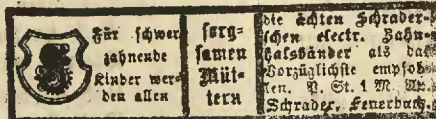
Die Gicht... Dr. Kuhn's Heilmethode... in dem Buch...

Schorndorf.

Magd-Gesuch.

Eine ältere Magd, die den häuslichen, sowie den Feldgeschäften vorstehen kann, sucht bis Lichtmess

G. Diebel, Del- u. Sägmüller.



In den Apotheken zu Welzheim und Schorndorf, in Alfdorf bei Buchbinder Müller.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf

Samstag den 22. Januar aus Dikne 4 und Breitengehren: Nm. 13 eichene Scheiter, 84 do. Anbruch, 245 buchene Scheiter, 80 do. Prügel, 86 do. Anbruch, 29 birken Holz, zu 1600 Wellen geichäztes Laubholz - Keifig. Morgens 9 Uhr im Schlag Breitengehren bei der Kammerwiese.

Revier Schwend.

Nadelstreu-Verkauf.

Am Dienstag den 18. Jan. Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Sagerwald 6. Zusammenkunft im Neuwirthehaus.

K. Revieramt. Kober.

Für Volksbibliotheken passende Schriften sendet auf Wunsch zur Auswahl die

Buchhandlung J. Staib in Hall.

Resstitutions-Schwarzze

das vorzüglichste Mittel, um abgetragene dunkle (graue, braune, blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbelstoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders noch die dunklen Militärkleider, schwarze Filzhüte u. d. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben u. das sie wie neu erscheinen.

Welzheim: Albert Zweigle. Vadnung Apotheker Weil. Schorndorf - Haag.

Das württembergische

Privatrecht

Theil I. Allgemeines Lehren- und Sachenrecht von L. G. Rath Köglar. Preis M 4. 60. Vorräthig in der Buchhandlung J. Staib in Hall.

Geld-Sorten.

Den 13. Januar 1881.

Table with 2 columns: Currency type and value. Includes entries for 20-Franken-Stücke, Englische Sovereigns, Dukaten, and Dollars in Gold.